

# Der letzte Wunsch ist nie grandios.

**In ihren letzten Momenten besinnen sich Menschen auf sich selbst und entsprechend gestalten sich ihre Bedürfnisse. Darum ging es bei der öffentlichen Fallbesprechung vom Kantonsspital Baden (KSB), Hospiz Aargau und Palliative Aargau.**

Deutlich mehr Publikum als sonst versammelte sich letzten Herbst zur Fallbesprechung im Kantonsspital Baden (KSB). Da es sich bei der Palliativ Care um einen speziellen Fall handelt, wurde die Veranstaltung zum Thema «letzte Wünsche» nicht nur für Fachpersonen und Freiwillige, sondern auch für Angehörige und Interessierte geöffnet.

## Gegenseitiger Verlass in allen Bereichen

Wie ein roter Faden zog sich eines durch die vier Referate: die reibungslose Zusammenarbeit zwischen KSB und Hospiz Aargau. Bei einer Verlegung muss sich das KSB darauf verlassen können, dass die neue Institution den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten bei den vier Säulen Medizin, Pflege, psychosoziale und spirituelle Betreuung gerecht wird. Dank nötiger Ausrüstung, Know-How und Palliativärztin vor

Ort ist die medizinische Versorgung im Hospiz Aargau gewährleistet. Dasselbe gilt für die Pflege. Spezielle Behandlungen wie beispielsweise eine begonnene Aromatherapie können nahtlos weitergeführt werden. Besonders wertvoll ist die Zusammenarbeit im psychosozialen Bereich, da im Gegensatz zu anderen Institutionen das Hospiz auch Patientinnen und Patienten übernimmt, die sich die Behandlung eigentlich nicht leisten könnten. Auch die spirituelle Begleitung ist zentral im Sterbeprozess. Zum Lebensabend entstehen grosse Fragen und viele haben das Bedürfnis nach einer autobiografischen Aufarbeitung. Hier kann das Hospiz die Gespräche dort wieder aufgreifen, wo sie im KSB aufgehört haben.

## Kleine Dinge mit grosser Wirkung

Umso wohlwollender die eigene Lebensbilanz und umso positiver die

Jenseitsvorstellung, umso einfacher ist es zu gehen. Manchmal ist die Erfüllung eines letzten Wunsches das, was beim Loslassen noch gefehlt hat. Die Teams im KSB und im Hospiz geben ihr Bestes, diese Wünsche zu erfüllen. Meist handelt es sich dabei nicht um etwas Dramatisches, sondern um einen letzten kleinen Genussmoment. Den Hund nochmal streicheln, mit den Freundinnen «zmörgele» und sich so in Freude zu verabschieden oder eine Fussmassage. Manchmal sind sich Patientinnen und Patienten ihrer Bedürfnisse nicht bewusst oder es ist ihnen nicht mehr möglich, sich mitzuteilen. Dann sind Feingefühl und Einfühlsamkeit gefragt. «Letztens war eine alkoholabhängige Patientin bei uns. Gegen Ende befand sie sich in einem Dauerdämmerzustand», erinnert sich Dieter Hermann, Geschäftsführer vom Hospiz Aargau. «Man hat gesehen, wie sich innerlich Schmerz und Energie aufbauen. Wir haben ihren Lieblingswhisky zu Eiswürfeln eingefroren und ihr auf die Zunge gelegt. Ihr ganzer Körper hat sich in dem Moment total entspannt. Solche kleinen Geschichten gibt es viele.»

Der Tod stimmt immer nachdenklich. Umso wichtiger ist es, ihn nicht zu tabuisieren und Teil des Lebens werden zu lassen. Die vielen angeregten Gespräche nach diesem gelungenen Anlass sind Zeuge davon.

## GNAO-PARTNER

### Hospiz Aargau

T 056 462 68 60

verein@hospiz-aargau.ch

www.hospiz-aargau.ch



Hospiz Aargau



## Kantonsspital Baden AG

T 056 486 21 11

info@ksb.ch

www.ksb.ch



Kantonsspital Baden

